

Bereichen verlässt sich der Gemeinderat Andelfingen gerne und ohne irgendwelche Zweifel auf das ortsansässige Ingenieurbüro. Warum soll diese Vorgehensweise nicht auch in Sachen Elektrizitätsversorgung möglich sein?

Peter Eichenberger
Andelfingen

etwa 150 000 Franken zu rechnen. Die vom Gemeinderat im Flagblatt vom 6. Mai genannten Zahlen erscheinen vor diesem Hintergrund als korrekturbedürftig.

Es ist nicht wahr, dass mehrere Grosskunden abgesprungen seien: Es handelt sich um einen einzigen, der zudem bewusst anderweitig streuen Strom bezieht.

Zweifelhafes Vorgehen: Der Schlussbericht der Kommission wurde unter Anschluss des Betriebsleiters nur vom beauftragenden Teil der Mitglieder genehmigt. Die kritische Stimme erhielt keine Gelegenheit, sich in der offiziellen Publikation zu artikulieren.

Ersichtlich schliesslich, dass ich am Telefon von einer der offerierenden Firmen die ungefähren Gesamtkosten einer Auslagerung erfahren darf, wegen der Gemeinderat um allen diese Zahlen als Geheimnis vorverhüllt.

Fazit: Es bleibt nichts anderes übrig, als den Verkauf des Elektrizitätswerks Andelfingen an die EW Schaffhausen AG abzulehnen. Im Vertrauen darauf, dass der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung mit neuem Elan das eigene EW mit Auslagerung gewisser Aufgaben (Plan B) weiter betreibt, unterstützt durch eine sachkundige, partiell zusammengesetzte Kommission.

Hansruedi Ruegg
Andelfingen

Gratulation zum 80. Geburtstag

Berti Ritzmann-Ott ist Volken fêret morgen Mittwoch, 14. Mai, ihren 80. Geburtstag. Die Pro Senectute sowie die Gemeindebedürftigen Volken gratulieren Berti ganz herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

Walter Zaugg, Pro Senectute

Kiwanis Club am Frühlingsmarkt Kleinandelfingen

An den letzten Frühlingsmärkten konnten die Kinder am Stand des Kiwanis Club Andelfingen-Weinland jeweils in einem grossen Sandkasten nach Gold graben – war man erfolgreich, winkte ein kleiner Preis. Dieses Jahr dürfen die kleinen Besucher unter fachkundiger Anleitung und gegen einen Beitrag von fünf Franken ein Holzkästchen zusammenbauen. Diese fünf Franken kommen vollumfänglich der Aktion Eliminate zugute.

Was ist Eliminate? Mit vereinten Kräften streben «Kiwanis International und Unicef» mit dem Projekt «Eliminate» den Kampf gegen mütterlichen und frühkindlichen Tetanus an. Jährlich sterben etwa 600 000 hilflose Babys und viele Mütter an einer Tetanusinfektion (Starrkrampf). Die Auswirkungen dieser Erkrankung sind unerträglich. Infizierte Neugeborene werden von quälenden Krämpfen geschüttelt und sind extrem licht- und berührungsempfindlich.

Um mütterlichen und frühkindlichen Tetanus zu eliminieren, müssen die betroffenen Mütter und ihre ungeborenen Kinder geimpft werden können. Dazu werden Impfstoffe und Spritzen benötigt, die von ausgebildeten Mitarbeitern vor Ort verabreicht werden. Die Kosten belaufen sich weltweit auf geschätzte 10 Millionen US-Dollar und erfordern den unermüdlichen Einsatz von Unicef und der Kiwanis-Familie. In vielen afri-



Beim Kiwanis-Club konnten Holz Autos gebaut werden.

Bild: zug

kanischen Ländern konnte der frühkindliche Tetanus dank der Hilfe von Kiwanis bereits eliminiert werden.

Das schöne Wetter lockte am Samstag viele Besucher an den Frühlingsmarkt. Der Stand des Kiwanis Clubs Andelfingen-Weinland konnte viele Neugierige über das Projekt Eliminate

informieren und einen beträchtlichen Betrag sammeln.

Die weisse Kiwanis-Familie dankt allen für die Unterstützung dieses Projekts!

Guido Ossinger
Fläsch

Muätterttag 1943

Zmützt im Chrieg und alles isch rarr gest. Am Sunntig isch dän Muätterttag, dänked dea und sind lieb und hällt dä Muätter, hält is dä Lehrer gsch.

Ich bin do im Chinderheim «Hofbärgli» gsin und ha mini Muätter scho es paar Jahr nitmü gsee gha. Wä vill ich dän da mache? Cha ja nit ämal ä Charlie schicke, weiss nit, dass sie ä Züri isch, aber nit wo.

Ut am Heiwäg is «Hofbärgli» han ä vilz dänke gha. Wä chan i da mache?

Und wam ä dä Gümmel verby cho bi: Uh, hää da schöni Blume gha, alli Forbe, im «Hofbärgli» bin is Zimmer nā und ha ä Batze furt gno und zeilt. Ou, da isch aber vill Guld. ä Franke 80, da chum ich sicher Blume über dāfür.

Am Sunntig han i da Guld mitgnoo und is Nastuch ine gwickelt und äs Chnopf gmaacht dñi, damit is ämal ja nit verlore.

Nach dā Schuel bin i am Heiwäg i d Gümmel dñi und ha uf ä tüffti Granium zeiget und gfröget, wa dā chescht.

D Gümmelstrau salt, ä Franke 80. Oye, ich ha aber nume ä Franke 80. hää brösmolet und glege d Träne klänglt. Ich ha nitmü dā Blume em Müeli Guggelma welle schenke. Sie hāt is 14 Chind ghuat, kochet und putzt, also isch is ä Muätter gsin.

D Gümmel lüget äs Witi mis entzucht Götche aa, salt «zig mer ämal, wä hääche».

Ich ha dā Chnopf vom Nastuch ufknüpft und dā Batze an ä Reihā gleit und namal zeilt. Aber äs isch immer no ä Franke 80 gsin.

Se lüget d Batze aa und dñi mich und salt: Also, dñi pock ich dir dā rot Granium i, du gisch mār hää dā Batze, wä hääche! Besch du eis vom Chinderheim?

Ja, ja hant gnickt, ha das Blättli gno und übers ganzi Gächli gschralet. Danke vil, vilmal hant grüßt und is gleitig und überhlicklich abgspelt!

Ruth Maurer, Ossingen

Warum so ruhig?

Gibt es keine Diskussion und sind die Unterlagen zur Abstimmung so unklar, muss der Schweizer Bürger misstraut werden. Ist wieder eine Mogelpackung zu schlucken? Ja! Mit dem Gegenschlag zur Hausarzt-Initiative soll genau das Gegenteil von dem erreicht werden, was die Unterzeichner ursprünglich wollten. Die heutige Aufgabe und Stellung des Hausarztes soll abgeschafft werden. Dafür soll es Gesundheitszentren geben, in denen auch nicht-medizinisches Personal Patienten empfangen darf (siehe das Strategiepapier des RAG «Bericht der Themengruppe Interprofessionalität»). Sollte dieser Bundesbeschluss in die Verfassung gelangen, wäre dies das Eintrittstor für weitere Gesetze, die unser bewährtes Gesundheitssystem verändern zu einer Medizin, die sich am Konzept der OECD und WHO für Entwicklungsländer orientiert. Das um: Nein zu dieser Mogelpackung!

Carola Oppermann, Dorf